

# Im Praxistest

Autor(en): **Staub, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft [2]: **Grün wohnen**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658367>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GENOSSENSCHAFTLICHE AUSSENRÄUME

# Im Praxistest

TEXT UND FOTOS: MICHAEL STAUB

Planung ist das eine, Realität das andere. Zwei Familien erzählen, wie sich der Grünraum ihrer Siedlung im Alltag bewährt.



«Die Gartenarbeit ist sehr entspannend.»

«Wenn ich am Morgen die Jalousie öffne, geht mein erster Blick in den Garten. Als wir 2007 einzogen, gab es nur das Beet mit der Metalleinfassung. Das steinige Erdreich habe ich nach und nach mit gutem Humus ersetzt. Eine Handvoll Pflanzen haben wir schon länger, etwa diesen japanischen Ahorn, den Rhododendron oder die Palme. Die Sommerblumen in den Töpfen wähle ich jedes Jahr nach Lust und Laune aus. Und das hier ist eine Stevia-Pflanze. Gerade gestern habe ich einige Blätter für die Tomatensauce verwendet, anstelle von Zucker. Bis vor einiger Zeit hatte ich noch viel mehr Blumen. Damals habe ich nur halbtags gearbeitet und hatte jeden Nachmittag Zeit zum Gärtnern. Inzwischen habe ich mein Pensum erhöht.

Diese Buchsbäume hier mag ich sehr. Man kann sie gut in Form schneiden. Meine Familie sagt, ich sei die Chefin im Garten. Ich habe einen guten Bezug zu Pflanzen, mein Vater war Bauer im süditalienischen Bari. Ich setze zwar keine Radieschen, aber Blumen sind auch schön. Es soll sauber und aufgeräumt sein, schön zum Anschauen. Die Gartenarbeit ist sehr entspannend für mich, eine Ablenkung, die Pflanzen sind mir wichtig.

Hier haben alle ihr eigenes Beet und bepflanzen es so, wie sie mögen. Mir gefallen diese kleinen Räume, jeder gestaltet sie nach seinem Geschmack. Unser Garten reicht bis zu dieser Begrenzung, danach ist fertig. Der Abwart mäht den Rasen, darum müssen wir uns also nicht kümmern.»

Die **Siedlung Kronwiesen** in Zürich der Baugenossenschaft Vitasana wurde 2007 fertiggestellt. 43 Reihenhäuser sind in neun Zeilen angeordnet. Jedem Haus ist ein Pflanzbeet zugeordnet, das die Mieter frei gestalten können. Markante blaue Elemente dienen als Geräteschuppen und Reduit und schaffen einen Sichtschutz. Die Rasenflächen sind allgemein zugänglich.

In der Siedlung Kronwiesen in Zürich Schwamendingen wohnen Nina (53) und Domenico Ranalli (55) mit Dario (25) und Desiree (19, nicht auf dem Bild).



«Wir leben seit drei Jahren hier. Zuvor haben wir in der Stadt Zürich gewohnt. Aus der damaligen Wohnung hätten wir wegen Umbauplänen mittelfristig ausziehen müssen, und so suchten wir in der näheren Umgebung. An der Siedlung hier schätzen wir die Nachbarschaftskontakte und das Gemeinschaftsleben. Dreimal im Jahr gibt es ein Siedlungsfest, im Sommerhalbjahr trifft man sich auch häufig auf der grossen Piazza zwischen den Häusern. Die Vernetzung ist gut, gerade unter Familien mit kleinen Kindern. An den Festen trifft man dann auch andere Nachbarn, manche haben erwachsene Kinder. Auch Pflegewohnungen gibt es in der Siedlung.

*«Wir verbringen viel Zeit im Park mit seinem Weiher.»*

Direkt nebenan liegt der Griespark mit einem Weiher und vier grossen Spielplätzen. Wir verbringen viel Zeit im Park und in der näheren Umgebung. Das ist das ganze Jahr über ein tolles Umfeld. Im Winter war zum Beispiel der Weiher gefroren, da konnten wir mit den Kindern «Eisbrechen» spielen. Im Frühling oder Sommer gibt es oft junge Enten, das ist schön. Die Bäume im Park muss-

ten vor einiger Zeit ersetzt werden, darum gibt es dort nicht so viel Schatten. An heissen Tagen halten wir uns deshalb anderswo auf.

Gärtnern kann man hier auch. Ich habe mit einigen Töpfen auf dem Balkon begonnen, und dann haben wir erfahren, dass wir direkt hinter unserem Haus ein paar Beete anlegen dürfen. Jetzt ziehen wir hier Rüebli, Salat und Tomaten. Den Balkon nutzen wir fast nur noch zum Essen, wir sind meistens auf der Piazza oder im Grünen.»

Die 2009 bezogene **Siedlung Im Gries** in Volketswil gehört der Zürcher Baugenossenschaft Bahoge. Vier Gebäude mit insgesamt 50 Wohnungen bilden die Ecken einer grossen Piazza, die als Herzstück der Siedlung funktioniert. Die Siedlung liegt unmittelbar neben dem Griespark, einer früheren Kiesgrube, die mit grosser Sorgfalt zum Spiel- und Erholungsort umgestaltet wurde.

**In der Siedlung Im Gries in Volketswil leben Manuela Peter Cro (40) und Mario Cro (39) mit Serena (5) und Marilena (3).**